

Neueste Abhandlung über die Natur des sogenannten Phasenhasen, (*Lepus phasmatis* G.),

vorgelegt von Mg. Ichmothus von Pharnhaim, Dozent der Akademie

Viel Wissen und vielmehr Unwissen ist in letzter Zeit über den Phasenhasen in Umlauf gebracht und durch vielerlei unrühmliche Quellen, auch von auswärts, verbreitet worden. Diesem Umstand sei mit hiesiger Abhandlung entgegengewirkt und unser Wissen über dieses Thier auf eine auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basierende Grundlage gestellt. Diese meine Beobachtungen und Erfahrungen sind in den so zahlreichen Jahren meiner Lehrtätigkeit an an den dortigen Haushasen erbracht worden.

Dortiges Phasenhasenkollektiv rekrutiert sich aus konstant 5 Mitgliedern, welche dem oberflächlichen Betrachter als nicht unterscheidbar erscheinen. Es ist mir jedoch gelungen die Hasen als Subjekt zu klassifizieren und so als Individuum der Wissenschaft zugänglich zu machen. Es wird dadurch auch der Beweis erbracht, daß das Phasenhasenkollektiv nicht einem stetigen Individuen-Austausch ausgesetzt ist, wie mein geehrter Kollege G.F.L. vom Kollegiatsstift Pröbsten am Philomex seit etlicher Zeit behauptet.

Es ist also dieses Kollektiv über Jahre, wenn nicht Jahrzehnte hin in seiner Zusammensetzung konstant. Dies wirft natürlich sofort Fragen zur Alterstruktur innerhalb des Kollektivs auf, die allerdings eine profane Antwort kaum erfassen kann. Wenn der P.-hase nicht einem Alter zugeordnet werden kann, muß er als alterslos betrachtet werden. Dies wiederum läßt die Frage zu, ob denn der P.-hase sterblich sei. In meinen noch andauernden Beobachtungen ist mir weder ein Geburtsakt, noch ein Ableben eines der Phasenhasenkollektivmitglieder zuteil geworden, was auf eine wenn nicht immortale, so sich doch überaus langsam ändernde Generation hindeutet. Diese Beobachtungen konnten auch nicht das z.Z. hitzig diskutierte Paarungsverhalten der Phasenhasen aufzeigen, scheint diese Debatte ohnehin nur aus ungesicherten Aussagen und Gerüchten zu bestehen.

Damit entfällt ausdrücklich das in diesen Rahmen fallende Wort "Paarungsstarre" und ich möchte auch meine Kollegen bitten, jenen Begriff nicht mehr in Verbindung mit dem P.-hasen zu gebrauchen. Nochmals und umso vehementer möchte ich auch dem Gerücht entgegentreten, der Phasenhase sei FANGBAR. Dies ist nicht der Fall. Auch zum sonstigen Lebenswandel des P.-hasen ist viel gemutmaßt worden, über seine Ernährung und seine Beziehung zu den Portalen, die jedoch hier nur schwach tangiert werden soll. Die hauptsächlichliche Tätigkeit des Hasen stellt das 'mümmeln' im Grase dar.

Dieses von mir gebrauchte Artikulation vereint das sanfte Herumhoppeln, ruhige Sitzen, leichte Naserümpfen und Schmusen untereinander der Hasen. Werden sie hungrig, nimmt das 'Mümmeln' an Intensität zu, bis der Hase gemächlich IN DAS

PORTAL hoppelt. Sodann verschwindet er für einige Momente, um sogleich wieder aufzutauchen und das 'Mümmeln' auf normalen Niveau fortsetzt. Dies heißt explizit: Der Phasenhase frißt nicht!, zumindest nicht auf pallyndischem Boden, und nicht pallyndisches Gras. Vielmehr scheint er seine Nahrung aus dem Portal zu beziehen, was die alte Symbiontenhypothese durchaus gerechtfertigt erscheinen läßt.

Zum Abschluß noch einige Bemerkungen zur Systematik und Taxonomie des Phasenhase. Bei genauer Betrachtung der Anatomie und der Verhaltensweise des P.-hasen, muß dem zoologisch Interessierten auffallen, daß ein Mehr an Übereinstimmungen des P.-hasen nicht mit dem gemeinen Feldhasen, vielmehr mit dem gewöhnlichen Kaninchen bestehen. So führte der Begriff Phasenhase zwar in die taxonomische Irre, müßte er doch dann Phasenkarniggel (*Oryctolagus phasmatus* ICHMOTHUS) heißen, doch angesichts der weiten Verbreitung des ursprünglichen Namens, möchte ich der geneigten Leserschaft vorschlagen, jenen auch in Zukunft beizubehalten.